TSCHÜSS BESSERWISSER

Man trifft sie überall. Und mit der Zeit bringen sie jeden auf die Palme: die Besserwisser. Kaum etwas bleibt unkommentiert. Keine Meinung, zu der er nicht seinen Senf dazu gibt. Aber wie geht man damit um und was steckt dahinter?

Ein Quäntchen Besserwisser-DNA hat jeder in den Genen. Meistens in gesunden homöopathischen Einheiten. Dass wir über unterschiedliches Wissen verfügen und dieses Wissen mit anderen teilen möchten, ist grundsätzlich wünschenswert. Die Frage ist allerdings, auf welche Art dieses Wissen vermittelt wird. Kommt es ungefragt oder sogar überheblich daher? Beschleicht einen das Gefühl, man werde belehrt oder der andere würde einen für dumm oder unfähig halten?

Das Problem

Tatsächlich verfügen viele Besserwisser über einen grossen Wissensschatz. Oft werden Beiträge der anderen aber nur dazu genutzt, um die eigenen Gedanken zu präsentieren. Das stoppt jedes Gespräch, denn seine besserwisserischen Inputs sind nicht auf einen Dialog angelegt.

Kleine Charakterkunde

In einem Besserwisser verschmelzen Eigenschaften eines Perfektionisten und eines Nörglers. Für ihn ist recht haben und mit Wissen punkten ein Grundbedürfnis. Einen Irrtum zuzugeben, ist für ihn fast unmöglich.

Gründe in der Kindheit

Die Gründe für das Bedürfnis, mit Wissen zu glänzen, liegt in seiner kindlichen Prägungsgeschichte. Er hat die elterliche Botschaft «Wir haben dich besonders lieb, wenn du etwas weisst oder kannst» derart verinnerlicht, dass er glaubt, sich durch Wissen Anerkennung zu verschaffen. Oft geht mit diesem Glaubenssatz ein geringes Selbstwertgefühl einher. Um die Unsicherheit zu überspielen, macht er die andern deshalb gerne kleiner, indem er sie auf Fehler hinweist oder sie ständig korrigiert.

BLOSS NICHT PERSÖNLICH NEHMEN

Sich bewusst zu machen, dass die Besserwisserei für den anderen der einzige ihm bekannte Weg ist, um Anerkennung zu bekommen, kann helfen, die aufsteigende Empörung zu dämpfen. Diese Distanz ermöglicht es, überlegter zu reagieren. Denn seine Besserwisserei hat nur mit ihm selbst zu tun.

IGNORIEREN SIE DIE KOMMENTARE

Bieten Sie dem Besserwisser weder eine Angriffsfläche noch eine Plattform, um sich aufzuspielen. So schwer es sein mag, ignorieren Sie die Einwände und liefern Sie keinen Anlass zu weiteren Diskussionen. Einfach mit einem «Aha» zur Kenntnis nehmen und dann mit dem Tagesgeschäft fortfahren.

FREUNDLICH-BESTIMMT SEIN

Beschreiben Sie dem Besserwisser ganz sachlich, was Sie an ihm beobachten und welche Wirkung sein Verhalten auf Sie hat. Wenn er sich rechtfertigen will, lassen Sie sich nicht auf diese Diskussion ein. Bleiben Sie bei seinem Verhalten. Sagen Sie ihm, dass Sie an einem Austausch interessiert sind, aber von dieser Art der «Unterstützung» absehen möchten. Sie können den Spiess auch umdrehen und ihn fragen, wie er sich fühlen würde, wenn ihn jemand ständig korrigieren würde.

NEHMEN SIE ES MIT HUMOR

Frei nach Sokrates «Der Kluge lernt aus allem und jedem, der Dumme weiss alles besser» können Sie dem Besserwisser für seinen Einwand danken und einfach weitermachen. Lassen Sie sich nicht vom Dauergenörgel runterziehen.

KLAR DIE EIGENE ROLLE WAHRNEHMEN

Falls Sie ein Meeting moderieren, können Sie ihm als Letztem das Wort erteilen. Stellt er dann nur seine eigenen Ideen vor, ohne auf die anderen Beiträge einzugehen, können Sie nachhaken, inwieweit diese Vorschläge mit denen der Vorredner konform gehen?

BESSER NICHT!

Auch wenn die Verführung gross ist, lassen Sie den anderen nicht auflaufen, selbst, wenn Sie etwas besser wissen, vielleicht sogar Experte sind. Das wird ihn nur kränken. Der kurze Moment der Befriedigung weicht schnell der Erkenntnis, dass die Situation danach noch verfahrener ist.

INFOS

Mehr zum Thema Besserwisser finden Sie im Blog von Silke Weinig, Kompetenzberaterin und Trainerin für Selbstmanagement; www.silkeweinig.com

Text: Silke Weinig

BRI_04_18_s1-4_P.indd 2 03.01.18 11:09